

Dialog Erziehungshilfe

Flüchtlingsfrage verändert Kinder- und Jugendhilfe

Beiträge von Prof. Dr. Maria Kurz-Adam, Reinhold Gravelmann, Dr. Renate Breithecker

Weitere Beiträge

Steuerung der HzE durch Organisationsentwicklung

Tina Wiesner / Prof. Dr. Thomas Olk

AFET-Ehrenvorsitzende im Gespräch über die „harten Bretter“ der

Fachdiskussion

Dr. Jürgen Blumenberg/Helmut Saurbier

Projekt für Kinder psychisch kranker Eltern

Prof. Dr. Silke Wiegand-Grefe et.al.

Weitere Inhalte

u.a. Gr. Lösung, HzE im Sozialraum, ASD, ambulante Vereinbarungen,
Berichte aus den AFET-Gremien

Dialog Erziehungshilfe

Inhalt | Ausgabe 1 | 2015

Autorenverzeichnis	4	Themen	
Aus der Arbeit des AFET		Franz-Jürgen Blumenberg	
Koralia Sekler		Helmut Saurbier und die "harten Bretter"	
Die Arbeit des Fachausschusses Theorie und Praxis der Erziehungshilfe (TuP)	5	der Fachdiskussion	39
Reinhold Gravelmann		Renate Breithecker	
Die Arbeit des AFET-Fachbeirates	7	Junge Flüchtlinge in der Schule	46
Marita Block		Klaus Engels	
Neue Themen und neue Gesichter im Fachausschuss Jugendhilferecht und -politik (JHR)	8	In Anlehnung an "Die Bürgschaft" von Schiller... Zur Arbeit im Jugendamt	50
Marita Block		Kerstin Landua	
Fachtagung "Ambulante Vereinbarungen in den Erziehungshilfen – TeilnehmerInnen waren gefragt"	9	Das Herz an den ASD verloren. Ein cooler Job.	52
Neue Mitglieder im AFET	13	Rezensionen	
Erziehungshilfe in der Diskussion		Wolfgang Hammer	
Maria Kurz-Adam		Personalentwicklung im Allgemeinen Sozialen Dienst	55
Wie zuwanderungsfest ist (wird) die Kinder- und Jugendhilfe oder: Wie sich soziale Arbeit in der Flüchtlingsarbeit neu erfinden muss	19	Verlautbarungen	
Reinhold Gravelmann		Diakonie	
Hohe Dynamik in der Frage der Verteilung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen	23	Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung	57
Tina Wiesner/Thomas Olk		BAGFW	
Steuerung und Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung durch Organisationsentwicklung? Lehren aus einem Evaluationsprojekt	29	Große Lösung	60
Konzepte Modelle Projekte		Bundesnetzwerk Jobcenter	
Silke Wiegand-Greife et. al.		Jugendberufsagenturen	64
CHIMPs – Ein multizentrisches Projekt für Kinder psychisch kranker Eltern	35	Personalien	56
		Impressum	14
		Tagungen	66
		Titel	67



Liebe Leserin, lieber Leser,

das blaue Band des Frühlings zieht wieder durch unser Land und eine stille Sonnenstunde ist sicher auch geeignet für die eine oder andere Nachdenklichkeit rund um das in 25 Jahren gewachsene Kinder- und Jugendhilferecht. Wir feiern den Geburtstag des hochmodernen Gesetzes zwar erst im Herbst, aber einen kleinen „Vorgeschmack“ finden Sie schon in dieser Ausgabe des Dialog Erziehungshilfe.

Das freundschaftlich-wertschätzende Fachgespräch zwischen den beiden Ehrengesprächspartnern des AFET, Helmut Saurbier und Dr. Franz-Jürgen Blumenberg, über die „dicken Bretter“ der Erziehungshilfe verdeutlicht eindrucksvoll, wie notwendig Leidenschaft, Augenmaß, Gestaltungswillen und Durchhaltevermögen Einzelner und Vieler für die politische Ausgestaltung der Kinder- und Jugendhilfe war. Die Generation der „ErfinderInnen und GestalterInnen“ hinterlässt uns ein gewichtiges und gleichzeitig hochaktuelles Vermächtnis! Der AFET wird mithelfen die heutigen „dicken Bretter“ zu bohren, die vielen Themen zu benennen und Impulse zu geben!

Diese Ausgabe des Dialog Erziehungshilfe hatte wieder kaum genug Platz für alle drängenden Fragen und Fachthemen.

Ganz vorn stehen sicher die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge und der Gesetzgebungsentwurf zur Verteilung und zur Aufnahmeverpflichtung der Länder, der (vermutlich) fast zeitgleich mit dieser Ausgabe erscheint. Die Einschätzungen dazu reichen im Vorfeld von kritischen Fragen bis zu offener Ablehnung, gleichzeitig können einzelne Städte und Regionen aber schon heute bei der Inobhutnahme der jungen Flüchtlinge die Jugendhilfestandards nicht mehr sicherstellen und brauchen solidarische und kindgerechte Lösungen.

Frau Dr. Kurz – Adam, Jugendamtsleiterin der Stadt München, stellt in der heutigen Ausgabe die nachdenkliche Frage, ob unsere Kinder- und Jugendhilfe eigentlich zuwanderungsfest ist (wird) und wie sich die Soziale Arbeit neu erfinden muss. Dazu gehört auch die Frage, mit welcher Qualität die Länder und Kommunen die bundesrechtlichen Vorgaben des Jugendhilferechts nun praktisch ausgestalten. Welche schlüssigen Integrations- und Bildungskonzepte werden mit den relevanten Akteuren beraten, verhandelt, umgesetzt und finanziert? Ein Projektbericht aus Karlsruhe in dieser Ausgabe mag dazu für die Schule ein gutes Beispiel sein.

Die Qualität der Leistung und die Qualität der Fachkräfte ist (neben der Quantität) auch ein Schlüsselimpuls für die effektive Steuerung der Hilfen der Erziehung in den Kommunen. Eindrucksvoll – „von nichts kommt (eben) nichts“ – beschreiben Tina Wiesner und Thomas Olk die daraus entstehenden Gestaltungsspielräume in Bremen Walle. Ein deutliches Votum in der bundesweiten Debatte gegen „Kennzahlenjonglage“, Outsourcing von Verantwortung, atemlose Organisationsreformen und für eine gute und klare Fallsteuerung und Hilfeplanung.

Ein weiteres sehr „dickes Brett“ in der Erziehungshilfe ist und bleibt zweifellos die Versorgung von Kindern psychisch kranker Eltern und die Unterstützung des Familiensystems. Der AFET hat sich für die Einsetzung einer Sachverständigenkommission auf Bundesebene stark gemacht und wird sich dafür auch weiterhin einsetzen. Einen Beitrag, wie gute Routineversorgung gelingen kann, finden Sie in dem Bericht über ein evaluiertes Praxisprojekt von Frau Prof. Dr. Silke Wiegand – Grefe u.a. aus Hamburg.

Leider reicht heute auch an dieser Stelle der Platz nicht aus, um Sie auf alle interessanten Beiträge in dieser Ausgabe aufmerksam zu machen.

Lesen Sie einfach los – es lohnt sich!
Herzlich Ihre

Jutta Decarli

Jutta Decarli